

Bekanntgabe	Vorlage-Nr:	005/0052/2011
	Erstelldatum:	öffentlich
	Aktenzeichen:	22.06.2011
Straßensanierung mit lärmindernden Belägen im Zuge des Konjunkturprogramms II; hier: Bericht zur Umsetzung im Stadtgebiet		
Referat für Stadtentwicklung und Bauen Verfasser: Herr Füger		
Beratungsfolge	13.07.2011	Bauausschuss
	25.07.2011	Stadtrat

Sachstandsbericht:

Die Städte Regensburg, Neumarkt und Amberg haben sich im Rahmen des Konjunkturprogramms II um Maßnahmen zur Lärmreduzierung von Ortsstraßen bemüht. Mit einem Fördersatz von 87,5% der zuwendungsfähigen Kosten bestand ein erheblicher Anreiz, Erfahrungen mit Bauweisen der Fernstraßensanierung in Innenortsbereichen zu gewinnen.

Oberpfalzweit wagten sich nur drei Kommunen an das innovative Thema heran. Hierbei wurden von Regensburg 4, von Neumarkt 2 und von Amberg 12 Maßnahmen beantragt. Alle 3 Städte entschieden sich unabhängig von einander für die Verwendung von "lärmarmen Splittmastixasphalt" (SMA-LA). Die Schwierigkeiten mit diesen Belägen lassen sich im Grunde auf zwei Hauptproblembereiche reduzieren:

1.) Einbaumethodik

Die Schwierigkeiten des Einbaus liegen in den unzähligen Schächten, Schiebern, Einfassungen, inhomogenen Untergründen, häufigen Aufgrabungen, variierenden Einbaustärken und vor allem in der Rezeptur und Steifigkeit des SMA-LA.

2.) Dauerhaftigkeit

Die Frostbeständigkeit eines Asphaltbelages ist im Regelfall umso besser, je geringer der Hohlraumanteil im Belag ist. Um gute Lärmreduzierungseffekte zu erzielen ist jedoch ein sehr hoher Hohlraumanteil notwendig. Deshalb galt es einen Kompromiss zu finden und der zerstörenden Wirkung des Wassers durch die Verwendung besonderer Bindemittel und durch eine weitgehende Ableitung des Wassers oberhalb der Tragschichtebene entgegen zu wirken.

Die Fahrbahnen bei den für eine Lärmsanierung in Frage kommenden Straßenzügen waren so beschaffen, dass ohnehin ein dringender Handlungsbedarf bestanden hätte. Nun stand im Zuge des Förderprogramms in Aussicht, Verkehrslärm zugunsten der Bürger reduzieren zu können und gleichzeitig auf den betreffenden Straßen neue Fahrbahnbeläge aufbringen zu können. Nach Abwägung dieser Möglichkeiten sowie der sehr guten Fördersituation einerseits und den beschriebenen bautechnischen Problemen andererseits wurden vom Tiefbauamt 12 Maßnahmen beantragt. Als die Förderstelle der Regierung später erklärte, noch weitere Maßnahmen aus dem Konjunkturprogramm II fördern zu können, sofern diese noch bis 31.12.2010 vergeben und bis spätestens 31.12.2011 abgerechnet werden, wurden zur Ausschöpfung dieser Zusatzmittel weitere Anträge eingereicht. Nun werden insgesamt 18 Straßen der Stadt bezuschusst:

2010 wurden mit lärminderndem Belag saniert:

- Raigeringer Straße
- Krumbacher Straße von Asamstraße bis Berliner Straße
- Sulzbacher Straße
- Hockermühlstraße
- Katharinenfriedhofstraße
- Kochkellerstraße
- Wingershofer Straße
- Jahnstraße
- Merianstraße
- Dr.-Filchner-Straße

Noch in Bearbeitung sind:

Mai - Juni 2011:

- Barbarastraße
- Kümmersbrucker- / Leopoldstraße (bis Bahnbrücke)
- Krumbacher Straße von Berliner Straße bis Egerer Straße
- Äußere Raigeringer Straße

Juli 2011:

- Mosacherweg

August 2011:

- Schlachthausstraße
- Drahthammerstraße
- Pfalzgrafenring

Nachdem bisher 14 Straßen neu asphaltiert wurden und 10 dieser Straßen dem ersten Winter ausgesetzt waren, ist festzustellen, dass alle Einbauprobleme in Zusammenarbeit mit dem Asphaltbauinstitut Dr. Gauer aus Regenstauf und den ausführenden Firmen zufriedenstellend gelöst werden konnten. In Anbetracht der äußeren Umstände wie inhomogene Untergründe, zu geringe Belagsdicken im Bestand, Setzungen an alten Aufgrabungen, variierende Einbaustärken und hohe Verkehrsbelastungen konnten durchwegs akzeptable Ausführungsqualitäten erreicht werden. Zum Punkt der Dauerhaftigkeit wäre eine Aussage noch verfrüht. Die Haltbarkeitsdauer eines geschlossenenporigen Belages wird kaum zu erreichen sein. Dennoch lässt sich mit den K-II-Maßnahmen in vielen Streckenabschnitten die Restnutzungsdauer bis zu einem Neuausbau um viele Jahre verlängern.

Die Eigentümer der anliegenden Grundstücke werden nicht zur Finanzierung der Asphaltierungsarbeiten herangezogen. Mit Schreiben vom 17.11.2010 bestätigte die Regierung der Oberpfalz die Auffassung der Stadt Amberg, dass es sich bei der Herstellung lärmindernder Fahrbahnbeläge um keine beitragsfähigen Straßenbaumaßnahmen handelt.

Wie sich bei den Maßnahmen immer wieder zeigte, ist eine zügige und konsequente Bauausführung in großen Streckenabschnitten nicht nur wirtschaftlicher als viele Einzelbauabschnitte. Bei den Anliegern und Verkehrsteilnehmern kam diese Arbeitsweise auch sehr gut an.

Inwieweit der mit dem Förderprogramm beabsichtigte Erfahrungsgewinn dazu führen wird, dass Kommunen die Bauweise „Splittmastixasphalt – lärmarm“ auch außerhalb geförderter Projekte verwenden, wird sich noch zeigen. Hierbei sind sicher künftige Langzeiterfahrungen ausschlaggebend. Die Erkenntnisse werden im Rahmen der wissenschaftlichen Betreuung durch das Asphaltbauinstitut Dr. Gauer gesammelt und sollen in die weitere Forschung, Entwicklung und Normung einfließen.

Hans-Georg Wiegel,
kommissarischer Referatsleiter

Anlagen:

- Übersichtsplan 2010
- Übersichtsplan 2011